

UDE *Für Ihren Studienerfolg!*

Gesellschaftswissenschaften	Mathematik	Geisteswissenschaften	
Medizin	Chemie	Physik	Bildungswissenschaften
MSM / Betriebswirtschaftslehre			Biologie
Wirtschaftswissenschaften			Ingenieurwissenschaften

entoring-System

Jahresbericht 2011

Projektteam im ZfH:
Dr. Nicole Auferkorte-Michaelis
Christiane Theisen
Kirsten Weihofen

Inhalt

Einführung	2
1 Unterstützungsleistungen des ZfH für die Implementierung des UDE-Mentoring-Systems.....	3
2 Qualifizierung der Mentoring-Tutor/inn/en	5
3 Umsetzung und Weiterentwicklung der mentoriellen Betreuung in den Fakultäten.....	6
4 Das Mentoring-System aus Sicht der Studierenden.....	13
5 Planungen für das Jahr 2012	18

Das UDE-Mentoring-System ist mittlerweile ein Profilmerkmal guter Lehre geworden, mit dem die Universität bundesweit Aufmerksamkeit weckt. Umso erfreulicher ist es, dass dieser besondere Beitrag zur beratenden Unterstützung unserer Studierenden nunmehr für fünf, eventuell sogar für zehn Jahre auf finanziell sicherer Grundlage fortgeführt werden kann, da es als Teilprojekt des erfolgreich eingereichten Antrages „Bildungsgerechtigkeit im Fokus“ durch das Bund-Länder-Programm zur Verbesserung der Qualität der Lehre gefördert wird.

Ich bedanke mich für die engagierte Mitarbeit!

*Ihr
Prorektor für Studium und Lehre
Prof. Dr. Franz Bosbach*

Einführung

In dem Jahresbericht 2011 werden die Aktivitäten zur Unterstützung der Implementierung durch das Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung, der Fakultäten und der Projektgruppe zusammengefasst. Es wird aufgezeigt, was bisher im Mentoring-System der UDE erreicht werden konnte und welcher Handlungsbedarf für das kommende Jahr 2012 entsteht.

An der Universität Duisburg – Essen ist zum Wintersemester 2009/2010 ein System zur mentoriellen Beratung und Betreuung eingeführt worden, um die Studierenden zu unterstützen, ihre individuellen Studienverläufe zu optimieren. Das strukturierte Betreuungsangebot UDE-Mentoring-System ist Teil eines Gesamtpaketes von Maßnahmen, das dazu beiträgt, an der Universität Duisburg-Essen die Studienerfolgsquoten zu erhöhen, die Studienzufriedenheit zu verbessern und die Anonymität auf dem Campus einer Massenuniversität abzubauen. Das UDE-Mentoring-System ist ein Bestandteil der Profilbildung der Hochschule. Im Rahmen der hochschulinternen Ziel- und Leistungsvereinbarungen 2009-2010 wurden die Fakultäten der UDE aufgefordert, Konzepte für eine mentorielle Betreuung zu entwickeln und umzusetzen. Die fakultätsspezifischen Konzepte sollten sich über den gesamten Studienverlauf erstrecken und die Studierenden befähigen, persönliche, strategische und fachliche Kompetenzen zu entwickeln und ihnen ein zielorientiertes Studium in der Regelstudienzeit, ermöglichen. Seit Oktober 2011 wird das UDE-Mentoring-System im Projekt Bildungsgerechtigkeit im Fokus im Rahmen des Bund-Länder-Programmes zur Verbesserung der Qualität der Lehre gefördert.

In der ersten Phase des Projektes (2009 – 2010) wurden, unter Berücksichtigung der Leitlinien, fakultätsspezifische Mentoring-Konzepte für den Studieneingang entwickelt und implementiert.¹ Daran schloss sich 2011 die Phase der Weiterentwicklung und Systematisierung des Mentoring-Systems in den Fakultäten an. Basierend auf den vorhandenen Konzepten für den Studieneingang werden die Systeme fortlaufend für die Studienverlaufs- und Abschlussphase entwickelt und erprobt.

Zur langfristigen Implementierung des Mentoring-Systems, ist eine Kooperation verschiedener Akteure der Universität unabdingbar. In diesem Zusammenhang kann auch im Jahr 2011 auf eine erfolgreiche Kooperation zwischen der zentralen Koordinationsstelle des ZfH, den Koordinator/inn/en der Fakultäten und Expert/inn/en der UDE zurückgeschaut werden.

¹ In den Fakultäten Bildungswissenschaften und Medizin wurde eine Umsetzung der ersten Projektphase im Jahr 2011 realisiert.

1 Unterstützungsleistungen des ZfH für die Implementierung des UDE-Mentoring-Systems

Das **Projektteam des Zentrums für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH)** steht den Fakultäten bei der Implementierung des Mentoring-Systems als zentrale Anlauf- und Koordinationsstelle zur Verfügung. Die Akteure in den Fakultäten werden bei der Konzeption und Umsetzung von Systemen mentorieller Betreuung beraten.

In der ersten Phase des Unterstützungsprozesses wurden vor dem Hintergrund der fakultätsbezogenen Bedingungen, die sich aus den Eckpunkten der UDE-Mentoring-Leitlinien und den Analysen der Koordinator/inn/en in den Fakultäten ergaben, unterschiedliche Mentoring-Konzepte entwickelt. Dabei waren die Größe der Fakultät, die damit verbundene Heterogenität (Anzahl der Fächer und Studiengänge), das Verhältnis von Lehrenden als potenzielle Mentor/inn/en zu Studierenden (Mentees), die vorhandenen Beratungsangebote und Kultur der jeweiligen Fakultät entscheidend.

Bei der bisherigen Umsetzung der Konzepte lag der Fokus der mentoriellen Beratung und Betreuung auf der Studieneingangsphase. Im Jahr 2011 wurde die Implementierung in der Studieneingangsphase weiter optimiert und auf die Studienverlaufs- und Studienabschlussphase erweitert.



Um die Vernetzung der Koordinator/inn/en untereinander sowie mit anderen Einrichtungen und Expert/inn/en der UDE weiterhin zu fördern und so im Sinne einer „lernenden Organisation“ ein Wissensmanagement für die Beratung und Betreuung im System zu entwickeln, hat das Projektteam des ZfH die Fortführung der Projektgruppe unterstützt und das aufgebaute Mentoring-Koordinator/inn/en-Netzwerk gepflegt.

Das am 26.01.2010 konstituierte Koordinator/inn/en-Netzwerk bietet den Koordinator/inn/en Raum für Erfahrungsaustausch untereinander und ermöglicht die Bearbeitung verschiedener Themen in Bezug auf das Mentoring-System. Je nach Bedarf werden verschiedene Themen zum Mentoring-System aufgegriffen und im Netzwerk thematisiert. Im Jahr 2011 konnte die Arbeit des Netzwerkes erfolgreich fortgesetzt werden und es fanden insgesamt vier Netzwerktreffen statt.

In dem ersten Netzwerktreffen am 22.02.2011 besprachen die Koordinator/inn/en der Fakultäten sowie eine Vertreterin des ZLB die Beteiligung an der UDE-Mentoring-System Tagung. Ein weiteres Thema dieses Treffens war der strukturelle Aufbau der mentoriellen Betreuung für die Lehramtsstudierenden.

Das zweite Netzwerktreffen fand am 18.04.2011 statt. Auf Anregung der Koordinator/inn/en wurden bei diesem Treffen die verschiedenen Veranstaltungsangebote der Fakultäten im Mentoring-Prozess vorgestellt und diskutiert.

Im Rahmen des dritten Netzwerktreffens am 03.08.2011 wurde eine mögliche Implementierung von Diversity-Aspekten in das UDE-Mentoring-System thematisiert. Nach diesem Treffen hat sich eine Arbeitsgruppe, bestehend aus den Koordinator/inn/en der Fakultäten Biologie, Geisteswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften, konstituiert.²

Am 16.08.2011 wurde im Rahmen des vierten Netzwerktreffens das Projekt Studienverlaufsanalyse und -planung von Elke Wittenhagen vorgestellt. Zusammen mit den Koordinator/inn/en wurden die möglichen Anknüpfungspunkte mit dem UDE-Mentoring-System besprochen.

Die Implementierung des UDE-Mentoring-Systems hat über die Hochschulgrenzen hinaus Interesse geweckt. Um vielen Anfragen gerecht werden zu können, andere Hochschulen zu informieren, Expert/inn/en weiter zu vernetzen und ein Forum zum gegenseitigen Austausch zu ermöglichen, fand am 27.05.2011 die **Tagung „Gut beraten und betreut – Das Mentoring-System für alle Studierenden der UDE“** statt. Im Rahmen dieser Tagung wurde das hochschulweite Mentoring-System mit Interessierten aus dem gesamten Bundesgebiet aus verschiedenen Perspektiven betrachtet und diskutiert. Durch eine Postergalerie hatten die Tagungsteilnehmenden Gelegenheit die Mentoring-Konzepte der Fakultäten im Rahmen des UDE-Mentoring Systems kennenzulernen und mit den jeweils Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen. Welche Erfahrungen Studierende mit dem UDE-Mentoring-System gemacht haben und was aus ihrer Sicht bei der Einführung eines Mentoring-Systems zu berücksichtigen sei, zeigte eine lebhafte Podiumsdiskussion zwischen den Studierenden. Foren zu speziellen Aspekten des UDE-Mentoring-Systems boten Gelegenheit sich mit einzelnen Fragestellungen vertiefend auseinander zu setzen. Einen Blick von außen steuerten Prof. Lars Schmitt (FH Düsseldorf) und Elke Humpert (ThyssenKrupp Nirosta GmbH) bei.

Geplant, organisiert und durchgeführt wurde die Tagung in Kooperation mit der Projektgruppe des UDE-Mentoring-Systems sowie mit dem Koordinator/inn/en-Netzwerk.³ Der Prorektor Prof. Dr. Franz Bosbach berichtete in seinem **Blog „Students first“** über den Erfolg der Tagung.⁴

In Zusammenarbeit mit dem Prorektor für Studium und Lehre und der Koordinatorin der Fakultät Geisteswissenschaften (Yvonne Wenk) veröffentlichte das Projektteam des ZfHs einen weiteren Blogbeitrag, in dem die Mentoring-Tutor/inn/en einen Einblick in die Arbeit gaben. Des Weiteren wurden in dem Blog die Evaluationsergebnisse der Fakultäten Gesellschaftswissenschaften und der Mercator School of Management veröffentlicht.⁵

Um sicher zu stellen, dass die Studierenden auch von zentraler Stelle frühzeitig vom Angebot des UDE-Mentoring-Systems erfahren, erhalten diese bei Ihrer Einschreibung seit dem Sommersemester 2010 eine vom ZfH entworfene Postkarte. In den vom ABZ erstellten Broschüren „Durchblick“ und „Startklar“ sind ebenfalls Informationen zum UDE-Mentoring-System aufgeführt.

Die **Qualifizierungen** der Mentor/inn/en und Mentoring-Tutor/inn/en stellen auch in der zweiten Phase des Projektes einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung des UDE-Mentoring-Systems dar. Das ZfH hat daher auch im Jahr 2011 für Lehrpersonen, die als

² Die Arbeitsgruppe hat sich am 23.11.11 getroffen und die Implementierungsbereiche für Diversitätsaspekte besprochen und erste konkrete Maßnahmen bzw. Projektideen entwickelt. Die Arbeitsgruppe wird 2012 erneut tagen.

³ Ausführliche Informationen zur Tagung im Tagungsbericht:

http://www.uni-due.de/imperia/md/content/zfh/ude_mentoring_system_tagung_zfh_06.06.2011.pdf

⁴ <http://students-first-ude.blogspot.com/2011/06/gut-beraten-und-betreut.html> (15.12.11)

⁵ <http://students-first-ude.blogspot.com/2011/09/tutorinnen-und-tutoren-geben-einblicke.html#more> (15.12.11)

Mentor/inn/en tätig sind, im Rahmen der NRW- und UDE Zertifikatsprogramme Weiterbildungen zur Beratung und Betreuung von Studierenden angeboten.⁶

Die Qualifizierungen der Mentoring-Tutor/inn/en konnten, in Kooperation mit den Fakultäten, weiter ausgebaut werden und sollen nachfolgend genauer beschrieben werden.

2 Qualifizierung der Mentoring-Tutor/inn/en



Eine weitere zentrale Aufgabe des ZfH, neben der Vernetzung und Beratung der Akteure, ist die Qualifizierung von Mentoring-Tutor/inn/en. In einigen Fakultäten werden für die mentorielle Betreuung, ergänzend zu den wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen und Promovierenden, Tutor/inn/en eingesetzt. Sie werden in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der jeweiligen Fakultät für Ihre Tätigkeit als Tutor/in qualifiziert.

Im Rahmen der Mentoring-Tutorien geben sie in der Studieneingangsphase ihre eigenen Erfahrungen weiter und beantworten alle Fragen rund um Studium und Universität: von der Stundenplanerstellung über Lerntechniken bis hin zum Zeitmanagement. Die Mentoring-Tutorien der Studieneingangsphase sind in das jeweilige Gesamtkonzept der Fakultäten eingebettet. Die Tutor/inn/en werden während ihrer Tätigkeit im Mentoring von den Koordinator/inn/en der Fakultäten und dem Projektteam im ZfH beraten und betreut.

Im Jahr 2011 hat das Projektteam des ZfH, in Kooperation mit den Koordinatorinnen und Koordinatoren der Fakultäten Wirtschaftswissenschaften, Geisteswissenschaften, Bildungswissenschaften

(Institut für Sport- und Bewegungswissenschaften) und Medizin sowie der Fachschaft für Angewandte Informatik (Ingenieurwissenschaften) rund 110 Tutor/inn/en qualifiziert.

In den bedarfsspezifischen Workshops werden die Tutor/inn/en für die zukünftigen Aufgaben ausgebildet und auf den Umgang mit Studierenden vorbereitet. Dabei werden u.a. Themen wie „Orientierung an der UDE“, „Studien- und Semesterplanung“ und „Lernen an der Hochschule“ aufgegriffen.

Für die Tutor/inn/en besteht die Möglichkeit für die Qualifizierung und Tätigkeit ECTS-Punkte zu erwerben, die im E1 Bereich Schlüsselkompetenzen von BA- und MA-Studiengängen angerechnet werden können.

Die nachfolgenden Zitate verdeutlichen, welche Motivation die Studierenden haben als Mentoring-Tutor/inn/en tätig zu werden:

"Gerade in den ersten Monaten des Studiums fühlt man sich als Student oft orientierungslos und mit den vielen neuen Gegebenheiten überfordert. In sehr relevanten Dingen, wie zum Beispiel der Art des Lernens (Fasse ich alles zusammen? Mache ich lieber Lernkarten?) ist es nur schwer möglich sich zu orientieren. Oft entstanden durch die höheren Semester leider auch nur Gerüchte und kleine Horrorgeschichten anstatt hilfreicher Informationen. Um den Informationsaustausch zwischen

⁶ http://www.uni-due.de/zfh/sul_Workshopprogramm.php (15.12.11)

erfahrenen und jungen Studenten zu regeln, ist denke ich das Mentoring-Projekt gut geeignet. Informationen erreichen alle Studenten strukturiert und geregelt, Gerüchte würden an Wichtigkeit verlieren und Studenten hätten immer einen Ansprechpartner."

"Als angehende Drittsemesterin weiß ich noch sehr gut, wie verloren ich mich zu Beginn des Studiums im letzten Jahr angesichts all der neuen Aufgaben manchmal fühlte. Für welche Klausuren man sich anmelden musste, wann welche Info Veranstaltung stattfand und wie die Prioritäten im anfänglichen Lernalltag gelegt werden sollten, musste man sich selbst mühevoll heraussuchen oder aus intersemesterlicher Mundpropaganda entnehmen. Daher finde ich es sinnvoll, dass die neuen Erstsemester bei all diesen Problemen etwas Hilfe an die Seite gestellt bekommen und würde in diesem Programm gerne meinen Beitrag leisten."

"Ich möchte an diesem Projekt teilnehmen, da ich mich selber zu Beginn des Studiums sehr über eine Bezugsperson gefreut hätte, die man einfach und problemlos erreichen kann und die schon dieselben Schwierigkeiten durchgemacht hat, wie man selbst. Meinen Erfahrungen nach handelte es sich oft nur um kleine Ungewissheiten oder um organisatorische Probleme, die man mit Hilfe einer Bezugsperson einfach hätte lösen können. Diese Vereinfachung und auch Unterstützung würde ich sehr gerne den neuen Studienanfängern ermöglichen!"



Die Umsetzung des UDE-Mentoring-Systems obliegt den Fakultäten, sie füllen mit ihren Konzepten und Programmbausteinen die Praxis vor Ort. Daher setzen auch nicht alle Fakultäten Mentoring-Tutor/inn/en ein. Nachfolgend werden die Konzepte der einzelnen Fakultäten genauer beschrieben und aufgezeigt, welche Möglichkeiten der mentoriellen Beratung und Betreuung bestehen.

3 Umsetzung und Weiterentwicklung der mentoriellen Betreuung in den Fakultäten

Im Jahr 2011 ist es gelungen, dass alle Fakultäten der UDE ihre Konzepte zur mentoriellen Beratung und Betreuung entwickelt und abgestimmt haben. Aufgrund struktureller fakultätsspezifischer Bedingungen befinden sich diese in verschiedenen Entwicklungsstadien. Nachfolgend wird den Fakultäten die Möglichkeit gegeben, die bisherigen Planungen, Umsetzungen und

Weiterentwicklungen der mentoriellen Beratung und Betreuung ihrer Fakultät aus ihrer Perspektive wiederzugeben. An dieser Stelle sei angemerkt, dass die ausführlichen Konzepte auf den Internetseiten der Fakultäten einzusehen sind oder bei Bedarf bei den jeweiligen Koordinator/inn/en angefragt werden können.

Im Jahr 2011 erfolgte in der **Fakultät für Geisteswissenschaften** eine Ergänzung und Optimierung der Maßnahmen im Rahmen des Mentoring-Systems durch die Mentoring-Koordination. Im Folgenden sollen exemplarisch drei Aktionen herausgegriffen und in aller Kürze näher beleuchtet werden.

In der Zeit vom 19. April bis 10. Mai wurden 246 BA-Studierende der Fakultät für Geisteswissenschaften im 3./4. Semester eingeladen, sich an einer Online-Umfrage zu ihrer persönlichen Studienzufriedenheit zu beteiligen; 76 Studierende (30,9%) haben den Fragebogen vollständig ausgefüllt. Nach Auswertung der Umfrage wurden die Ergebnisse an die entsprechenden Stellen in der Fakultät (u.a. Kustod/inn/en, Fachsprecher/innen, Fächer) zurückgemeldet und mögliche Konsequenzen mit den Verantwortlichen diskutiert. Ebenso wurden die Ergebnisse bei der Konzeption und thematischen Ausrichtung der Mentoring-Tutorien berücksichtigt. Darüber hinaus wurden Studierende auf eigenen Wunsch zu Gesprächen mit der Mentoring-Koordination eingeladen, um individuelle Unterstützung und Informationen zu ausgewählten Themen zu erhalten.

Am 12. Mai 2011 fand erstmalig die Überblicksveranstaltung "Wegweiser für B.A.s der Geisteswissenschaften" speziell für B.A.-Studierende in der Studienabschlussphase statt. Universitätsinterne und -externe Referent/inn/en informierten über Möglichkeiten nach dem B.A.-Abschluss: Gehe ich in den Job oder bleibe ich an der Uni? Wo finde ich Stellen und wie bewerbe ich mich? Wie läuft der Übergang vom B.A. zum Master-Studium? Mit einer Teilnehmenden-Zahl von 120 Studierenden war die Veranstaltung sehr gut besucht und das positive Feedback zeigte, dass Konzeption und Inhalt den Informationsbedarf der Studierenden optimal abbilden konnten.

Die wichtigste Säule des Mentorings in den Geisteswissenschaften besteht nach wie vor in der Unterstützung der Erstsemester beim Einstieg ins Studium, die in Form von Mentoring-Tutorien erfolgt. Zum Start des Wintersemesters 2011/12 wurden rund 200 Studienanfänger/inn/en aller Studiengänge durch speziell ausgebildete Mentoring-Tutor/inn/en betreut. Dabei wurden auch die neuen Mentoring-Angebote zur Stundenplanerstellung und Campusorientierung in der O-Woche sehr positiv und zahlreich von den Studierenden angenommen.

Auf konzeptioneller Ebene entwickelte sich das Mentoring der **Fakultät für Gesellschaftswissenschaften** weiter zu einem Integrierten Mentoring- und Beratungssystem (IMBS). Damit erfolgt eine Verzahnung und Koppelung des Mentorings mit bereits bestehenden Beratungsleistungen, v.a. mit dem Informations- und Beratungszentrum der Fakultät (IBZ). Dort bieten die beteiligten Institute für Politikwissenschaft und Soziologie spezialisierte Beratungsangebote für alle Belange rund um das Studium, u.a. eine allg. Studienberatung, eine Praktikumsberatung, eine Auslandsberatung. Zur Außendarstellung des IMBS und zum Zweck der Studierendeninformation wurde eine neue Internetpräsenz auf den Weg gebracht. Einen weiteren Brückenschlag zu den universitätsweiten Beratungsangeboten gibt das Informations- und Beratungsverzeichnis.

Der bereits langjährig erfolgreich implementierte zentrale Mentoring-Baustein – die vierstündige Veranstaltung Einführung in das Studium und die Arbeitstechniken der Politikwissenschaften bzw. die Einführung in das wiss. Arbeiten (Soziologie) – wird fortgeführt und weiterentwickelt. Ziel dieser

Veranstaltung, die am Übergang von Schule und Studium angesiedelt ist, ist nicht nur die Einführung in die Arbeitstechniken der Sozialwissenschaften; vielmehr firmiert die Veranstaltung als Kommunikationsplattform, in der Studierende von dem/ der Lehrenden (Mentor/in) dazu angeleitet werden, sich das neue Lernumfeld mit seinen vielschichtigen Herausforderungen selbsttätig anzueignen.

Am Institut für Soziologie wurde mit Unterstützung der Mentoring-Koordination der diesjährige Karrieretag zum Aufzeigen soziologischer Rollenbilder veranstaltet. Unter dem Motto „Informationen zu Beruf und Karriere aus erster Hand“ teilten Berufspraktiker und -praktikerinnen ihre Erfahrungen zum Arbeitsmarkt mit ca. 220 Studierenden. Als weiteren Mentoring-Baustein veranstaltete das Institut für Politikwissenschaften im Rahmen der Einführungsveranstaltung einen Kinobesuch zur Schaffung neuer Kommunikationssituationen zwischen Lehrenden und Studierenden und zum Brückenschlag in das kulturelle Umfeld der Stadt.

In der **Fakultät für Bildungswissenschaften** werden je nach Studiengang unterschiedliche Konzepte zur mentoriellen Unterstützung Studierender umgesetzt. Für die B.A.-Studiengänge „Erziehungswissenschaft“ und „Soziale Arbeit“ wurde ein Konzept zur Begleitung von Studienanfänger/innen entwickelt. Das Programm MEwiSA richtet sich bevorzugt an Studierende im ersten Studienjahr. MEwiSA bietet verschiedene Angebotsbausteine, die von den Studierenden für einen positiven Studienverlauf bedarfsgerecht genutzt werden können: 1.) Lernpatenschaft durch erfahrene studentische Mentor/inn/en; 2.) Bedarfsspezifisches Begleitprogramm und 3.) Forschungsbörse unter professoraler Begleitung. Die Pilotphase des Programms MEwiSA startet zum WS 2011/2012 mit einem Workshop zur Studieneingangsorientierung. In dieser Phase werden primär Studierende im B.A.-Studiengang „Erziehungswissenschaft“ angesprochen. Die Lehramtsstudierenden, deren mentorielle Betreuung in der Studieneingangsphase fachbezogen durch die jeweiligen Fakultäten erfolgt, werden im Rahmen des Programms MentOR unterstützt. MentOR steht für berufswahlbezogenes Kompetenzfeedback und Beratung während des Orientierungspraktikums, das die Studierenden planmäßig im vierten Semester absolvieren.

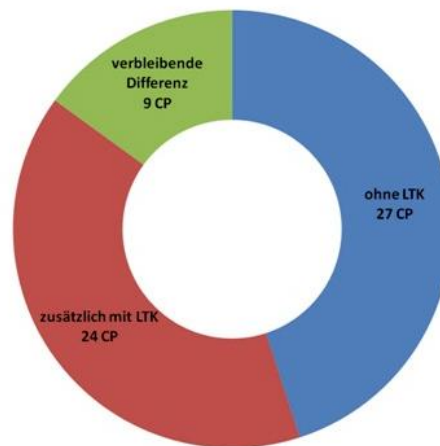
Ziel des Mentoring-Systems des Instituts für Sport- und Bewegungswissenschaften ist es, durch eine umfassende, bedarfsgerechte Betreuung der Studierenden ein verbessertes Selbstmanagement und eine höhere Studienzufriedenheit zu bewirken. Das Mentoring-System gliedert sich analog zum Studienverlauf der Bachelor-Studiengänge mit sechs Semestern Regelstudienzeit in drei Phasen: die Studieneingangsphase, die Phase des Studienverlaufs und die Studienabschlussphase. Insbesondere in der Studieneingangsphase erfolgt eine verstärkte Betreuung, um den Studieneinstieg zu erleichtern und eventuelle Anfangsschwierigkeiten schneller bewältigen zu können. Hierbei fungieren zudem qualifizierte Studierende höherer Fachsemester als Mentoring-Tutor/inn/en, die auch im weiteren Studienverlauf ihre Mentees begleiten.

Weitere Informationen unter www.uni-due.de/biwi/mentoring

Ein kontinuierlich weiterentwickelter Bestandteil des Mentorings an der **Fakultät für Wirtschaftswissenschaften** ist der sog. Lerntechnikkurs. Dort werden in einer vierwöchigen Online-Phase die Themen „Zeitplanung“, „Motivation“, „Lerntechniken“ und „Basiswissen“ behandelt. Unter Moderation der Mentoring-Tutoren und des Mentoring-Koordinators werden u. a. wöchentliche Zeitpläne erstellt und „Lerntagebücher“ geführt. Jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin erhält hierzu ein individuelles tutorielles Feedback. Der Kurs wird durch ein Präsenztreffen abgeschlossen.

Eine Analyse der Prüfungsdaten hat ergeben, dass Studierende, welche nicht am Lerntechnikkurs aktiv teilgenommen haben, im ersten Studienjahr im Mittel 27 CP erworben haben. Aktive Teilnehmer/innen des Lerntechnikurses haben im Mittel 24 CP mehr, also insgesamt 51 CP erworben. Dies ist annähernd das Doppelte und entspricht 85% vom für die ersten beiden Semester laut Studienplan vorgesehenen Soll (60 CP). Angesichts typischer verbleibender Startschwierigkeiten beim Übergang von der Schule zum Studium kann ein solches Ergebnis als hochrespektabel gelten und als ein starkes Signal dafür, allen Erstsemestern eine Kursteilnahme zu empfehlen.

Abbildung 1: Teilnahme am Lerntechnikkurs und CP im ersten Studienjahr (Kohorte WS2010/11)



Das Mentoring-Konzept der **Mercator School of Management/Betriebswirtschaftslehre (MSM)** wurde seit dem WS 2009/2010 kontinuierlich weiter entwickelt und ist verpflichtender Bestandteil der Studiengänge Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik geworden. Die mentorielle Betreuung in der Studieneingangsphase ist durch regelmäßige Gruppentreffen mit einem/r professoralen Mentor/in charakterisiert. Die inhaltlichen Schwerpunkte dieser Treffen werden auf die individuellen Bedürfnisse und thematischen Interessengebiete der Studierenden abgestimmt. Darüber hinaus sind auch Einzeltermine mit den Mentor/inn/en realisierbar. Dadurch ist es möglich „nachgerückte“ Studierende in bestehende Mentoring-Gruppen zu integrieren, gezielt zu unterstützen und den Kontakt mit den neuen Kommiliton/inn/en zu fördern. Nach dem ersten Studienjahr werden anhand von Leistungsanalysen der Mentees eines Jahrgangs verschiedene Studierendengruppen identifiziert. Zum einen nutzt die Fakultät diese Möglichkeit, um exzellente Studierende in das Elite-Mentoring-Programm aufzunehmen. Die besten 10 % der Studierenden werden in persönlichem Kontakt durch den Dekan bzw. Studiendekan individuell gefördert und ggf. frühzeitig in akademische Arbeiten eingebunden. Zum anderen können Problemstudierende ermittelt und gezielt angesprochen werden, die nachweislich große Schwierigkeiten in der Studienanfangsphase haben. Nach einem intensiven Beratungsgespräch im Hinblick auf Studienziele, -organisation und ggf. Alternativen werden diese Studierenden bei der Wiedereingliederung in den Studienalltag durch ihre/n Mentor/in betreut.

Die mentorielle Betreuung der **Fakultät für Mathematik** beinhaltet drei verschiedene Konzepte; professorales Mentoring am Campus Duisburg für den Studiengang Mathematik Bachelor, tutorielles Mentoring für Studierende Grund-, Haupt- und Realschullehramt im PriSma (Primar- und Sekundarstufenlernzentrum für Mathematik) am Campus Essen und tutorielles Mentoring in Kleingruppen am Campus Essen für Studierende der Studiengänge Mathematik Bachelor, Lehramt Gymnasium, Gesamtschule und Berufskolleg. Am Campus Duisburg hat sich das professorale Mentoring bewährt und wurde daher dieses Jahr fortgeführt. Dabei werden die Studierenden in Kleingruppen eingeteilt und direkt von den Professor/inn/en der Anfängervorlesungen in universitären Belangen betreut. Am Campus Essen wird zwischen den Studiengängen Grund-, Haupt- und Realschullehramt sowie Mathematik Bachelor, Lehramt Gymnasium, Gesamtschule und Berufskolleg unterschieden. Das bewährte, tutorielle Mentoring für den Grund-, Haupt- und Realschulbereich wurde beibehalten. Die Studierenden haben im PriSma die Möglichkeit sich von studentischen Tutor/inn/en in allen universitären Fragen beraten zu lassen. Für die Studierenden der Studiengänge Mathematik Bachelor, Lehramt Gymnasium, Gesamtschule und Berufskolleg wurde die Betreuung von einem professoralem auf ein tutorielles System- die Betreuung erfolgt durch Studierende höherer Semester- umgestellt. Dafür wurden geeignete Studierende ab dem dritten Fachsemester ausgewählt, die die Studienanfänger/innen in Kleingruppen semesterbegleitend betreuen. Die Tutor/inn/en wurden von der Fakultät geschult, um sie auf die mentorielle Betreuung der Studienanfänger vorzubereiten. Die Umsetzung ist vielversprechend angelaufen, ca. 2/3 der Studienanfänger/innen besuchten das erste Mentoring-Treffen. Eine Evaluation des neuen Konzeptes ist für Ende des Semesters geplant. Die Fakultät wird dieses System weiter verfolgen und ggf. auf den Campus Duisburg ausweiten.

In der **Fakultät für Physik** werden den Studierenden Mentor/inn/en nach dem Zufallsprinzip zugeteilt. Dabei werden nur Hochschullehrer/innen und längerfristig beschäftigte und promovierte Mitarbeiter/innen als Mentor/inn/en eingesetzt, da dies eine kontinuierliche Fortführung gewährleistet. Der Erstkontakt erfolgt zu Studienbeginn durch die Mentor/inn/en, die die Mentees zu einem ersten Gruppentreffen einladen. Während des Semesters findet mindestens noch ein Treffen statt. Gegenstand der Gespräche sind sowohl inhaltliche als auch organisatorische Probleme rund ums Studium. Für die zu betreuenden Studierenden gibt es neben den Gruppentreffen, in denen auch Studierende verschiedener Semester aufeinander treffen und somit ein Austausch ermöglicht wird, die Option, jederzeit ein Einzelgespräch mit dem Mentor bzw. der Mentorin zu vereinbaren. Generell ist ein informeller Rahmen für die Treffen wünschenswert. Der Mentoring-Prozess und die wahrgenommenen Termine werden in einem Web-Interface durch den/die Mentor/in dokumentiert. Das Mentoring-Angebot ist freiwillig und wird daher gerade von leistungsstarken Studierenden wahrgenommen und kann deshalb auch vor allem als individuelle Förderung besonders begabter Studierender angesehen werden, die durch den Mentoring-Koordinator bei Bewerbungen um ein Stipendium unterstützt werden können. Erste Evaluationen zeigen, dass das Mentoring von den Studierenden überwiegend positiv aufgenommen wird und als institutionalisierte Betreuungsform auch langfristig erwünscht ist.

Mit dem Mentoringprogramm verfolgt die **Fakultät für Chemie** genauso wie die Universität als Ganzes das Ziel, unsere Studierenden im Verlauf ihres Studiums in ihren persönlichen, fachlichen und

strategischen Kompetenzen so zu stärken und zu unterstützen, dass sie ihr Studium erfolgreich meistern. Konkret soll dabei die Studienzufriedenheit steigen, es sollen lange Studienzeiten und Studienabbrüche vermieden und die Absolvent/inn/enquote erhöht werden. Die Beratungsleistungen – insbesondere Information, Beratung und Betreuung durch Professor/inn/en der Fakultät - werden in einem am Studienverlauf orientierten mentoriellen Prozess strukturiert, persönliche Kontakte aufgebaut und Unterstützungs- und Förderbedarf rechtzeitig identifiziert. In den Studiengängen Water Science und Chemie finden für die Studierenden im 5. Semester zusätzlich Informationsveranstaltungen bezüglich der Bachelorarbeit (wo kann man diese Arbeit durchführen, Fragen zum Auslandsaufenthalt, zu Stipendien etc.) statt.

Die Betreuung von Studierenden im Rahmen des Mentoringprogramms verläuft gegenwärtig in der Fakultät für Chemie nach folgenden Grundlagen:

- Enger Kontakt zwischen Studierenden und Hochschullehrer/inne/n – jeder Studierende wird durch einen Mentor betreut, jeder Mentor betreut eine überschaubare Gruppe von Studierenden. An dem Programm nehmen 22 Professoren als Mentoren teil.
- Verbesserung des Kontakts unter den Studierenden – es werden zu Studienbeginn kleine Gruppen von Studierenden gebildet, die auch die gegenseitige Unterstützung während des Studiums ermöglichen sollen. Wir haben für dieses Ziel in jeder Gruppe bewusst die Vielfalt der Studiengänge (Chemie, Water Science, Lehramt: Gymnasium/Gesamtschule, Haupt-, Real-, Gesamtschule, Berufskolleg Chemie und Berufskolleg Biotechnik) abgebildet. In jeder Mentoring-Gruppe befinden sich in der Regel Studierende aller Studiengänge.
- Durch den strukturierten und regelmäßigen Informationsaustausch zwischen Studierenden und Hochschullehrer/inn/e/n werden inhaltliche und organisatorische Probleme beim Studium wesentlich schneller erkannt und gelöst.

Um eine möglichst umfassende Betreuung zu gewährleisten, wurde das Mentoringprogramm der **Fakultät für Biologie** weiter ausgebaut. Im Wintersemester 2011/12 wurden die drei neu eingeführten Studiengänge Lehramt Bachelor Biologie HRGe, GyGe und BK in das Mentoringprogramm der Fakultät integriert. Dabei wird durch die Erstsemestereinführung der Fachschaft zu Beginn des Wintersemesters der Kontakt zu Studierenden der höheren Semester ermöglicht und in je einem Gruppengespräch pro Semester mit jeweils einem Dozenten/ einer Dozentin Nähe zu den Lehrenden hergestellt. Bei der Einteilung der Gruppen wird darauf geachtet, dass alle Studierenden einer Gruppe zu einem Studiengang gehören. Insgesamt werden im Wintersemester 2011/12 die Erstsemester der Lehramtsstudiengänge Bachelor in sieben Gruppen betreut. Die Studierenden der Bachelorstudiengänge Biologie und Medizinische Biologie werden hingegen vom ersten bis zum sechsten Semester in mittlerweile 18 Gruppen betreut. Von den Dozent/inn/en der Fakultät sind seit dem Wintersemester 2011/12 alle Professor/inn/en sowie ein großer Teil der fest angestellten wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen an der mentoriellen Betreuung der Gruppen beteiligt. Bei Bedarf bieten die Hochschullehrkräfte sowie die Mentoring-Koordinatorinnen Einzelgespräche zur individuellen Beratung an. Die in den Gruppengesprächen diskutierten Themen werden in Informationsveranstaltungen aufgegriffen und vertieft. Das Angebot dieser Veranstaltungen wurde 2011 stark ausgebaut. Neu hinzugekommen ist z.B. eine Kategorie von Veranstaltungen, die den Studierenden aller Fachsemester einen Einblick in die Berufswelt von Biolog/inn/en eröffnen soll. In diesem Rahmen wurde mit dem Dortmunder Biomedizin Zentrum der nun jährlich stattfindende „BioIndustry Student Day“ ins Leben gerufen, an dem Studierende der

Medizinischen Biologie direkt in Kontakt mit potentiellen Arbeitgebern treten können. Außerdem werden regelmäßig Expert/inn/en aus Forschung und Wirtschaft sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens eingeladen, um aus ihrem Berufsalltag zu berichten.

Im Wintersemester 2011/2012 wurden an der **ingenieurwissenschaftlichen Fakultät** der Universität Duisburg-Essen erstmalig Mentoring-Tutor/inn/en eingesetzt. Diese hatten zur Aufgabe, mit Erstsemestern Kontakt aufzunehmen, Fragen zu beantworten, zwischen den Studierenden und dem betreuenden Professor zu vermitteln und einen Stammtisch (zum Kennenlernen und Austauschen) zu organisieren. Insgesamt wurden 12 Tutor/inn/en (Studierende aus höheren Fachsemestern) für die Fachbereiche Kognitions- und Medienwissenschaften, International Studies Engineering, Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen, Informatik, Schiffstechnik und Bauwissenschaften eingesetzt. Das Mentoringprogramm wurde mit Flyern beworben. Etwa 170 Studenten haben am Mentoringprogramm teilgenommen. Themen, die bei den Treffen oder per E-Mail diskutiert wurden, reichten von Klausurplanung und Schwerpunktwahl bis zu Lerntipps und Praktika. Das Feedback der Studierenden auf das neue Angebot war durchweg sehr positiv. Besonders gelobt wurden die Vernetzung, das informelle Treffen sowie die Möglichkeit Fragen zu stellen, „*die man einem Professor nicht stellen würde*“. Die Motivation der Student/inn/en am Mentoring teilzunehmen wurde besonders durch das persönliche Kennenlernen beim Stammtisch beeinflusst. Die Mentoring-Tutor/inn/en hatten großen Spaß an Ihrer Arbeit und haben Ihre Aufgaben zur vollsten Zufriedenheit und mit viel Kreativität (Facebook-Gruppe, „Frühstücks-Stammtisch“) umgesetzt. Es ist geplant, das Mentoringprogramm 2012 fortzusetzen.

Das Mentoringprogramm MentiZin der **Medizinischen Fakultät** wurde 2011 zum ersten Mal erfolgreich umgesetzt. Im Wintersemester 2011/2012 wurden 29 Mentoring-Tutor/inn/en, Medizinstudierende der höheren Semester, mit Studienanfänger/inne/n in regelmäßigen Treffen zusammengebracht. Im Vordergrund dieser Treffen standen der Erfahrungsaustausch zum Medizinstudium, die Weitergabe qualifizierter Informationen, die Informationsbeschaffung sowie die Unterstützung in praktischen Problemen des Studienalltags. Das Mentoringprogramm MentiZin findet für Studierende auf freiwilliger Basis statt. Im ersten Anlauf des Programms haben sich insgesamt 130 von 193 Studienanfänger/innen angemeldet. Die nötigen Inhalte dieser Treffen sowie didaktische Kompetenzen wurden den Tutor/inn/en in einem zweitägigen Qualifizierungsworkshop in Kooperation mit dem Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) vermittelt. Die ersten Berichte der Mentoring-Tutor/inn/en sowie der Mentees verdeutlichen, dass die Studierenden mit dem Mentoringprogramm der Medizinischen Fakultät sehr zufrieden sind. Besonders positiv hervorgehoben werden die Ansprechbarkeit der Mentoring-Tutor/inn/en und der individuelle Kontakt zu Kommiliton/inn/en. Die Ziele dieser tutoriellen Betreuung liegen darin, die Studienanfänger/innen beim erfolgreichen Start in das Medizinstudium zu unterstützen, Fragen zur Studienorganisation, zu Lehrenden oder Anforderungen im Studium zu klären, den Aufbau sowie die Struktur des Medizinstudiums kennenzulernen, eigene Erfahrungen weiterzugeben und Probleme zu lösen. 2012 wird das Mentoringprogramm MentiZin erstmals evaluiert.

Neben den Koordinator/inn/en der einzelnen Fakultäten sind es vor allem die Studierenden, die durch ihre Teilnahme am UDE-Mentoring-System dieses im Hinblick auf den Nutzen am besten beurteilen können. Daher soll nachfolgend ihre Sicht dargestellt werden.

4 Das Mentoring-System aus Sicht der Studierenden

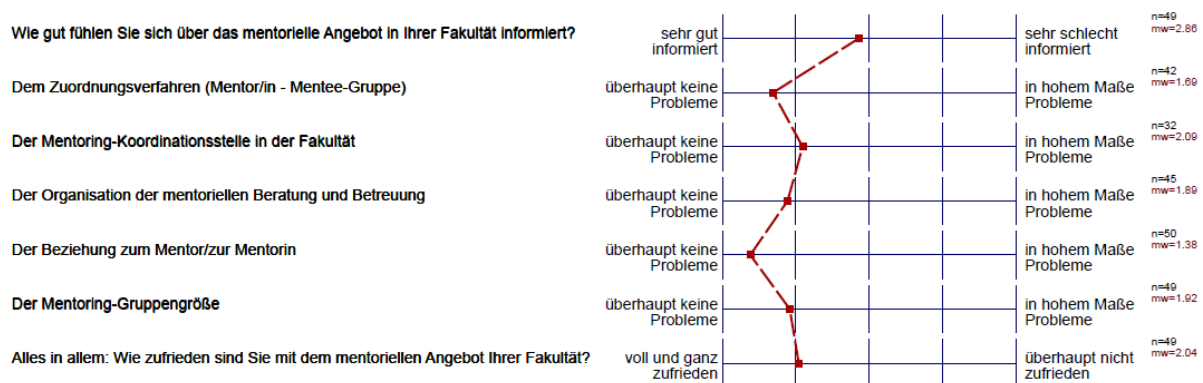
Im Jahr 2011 haben die Fakultäten **Gesellschaftswissenschaften**, **Mercator School of Management**, **Geisteswissenschaften** und **Wirtschaftswissenschaften** die Fragebögen des ZfH für die Evaluation des Mentoring-Systems bzw. einzelner Bestandteile genutzt. Die Ergebnisse der Befragungen zeichnen ein durchaus positives Bild ab und machen deutlich, dass das UDE-Mentoring-System von den Studierenden als hilfreich und bereichernd wahrgenommen wird.

Zum Ende des Sommersemesters 2011 wurde in der **Fakultät für Gesellschaftswissenschaften** bzw. am Institut für Soziologie der Mentoring-Prozess in der Studieneingangsphase erstmals mit Hilfe der Fragebögen des ZfH evaluiert. Das Mentoring-System der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften für die BA-Eingangsphase verfolgt das Ziel, wissenschaftliches Lernen mit persönlicher Betreuung zu verbinden. Das Mentoring ist Bestandteil der Lehrveranstaltung „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ (Soziologie). Angestrebt wird mit dieser Form des Gruppenmentoring, gegenseitige Austauschprozesse anzuregen und die Studierenden bei der individuellen und gruppenmäßigen Aneignung des neuen Lernumfeldes zu unterstützen.

Insgesamt wurden am Institut für Soziologie 52 Mentees während der Follow-Up Treffen zum Ende des Sommersemesters 2011 befragt. Bei den Befragten handelt es sich um Bachelor Studierende, die sich überwiegend im zweiten Semester (92,3%) befinden.

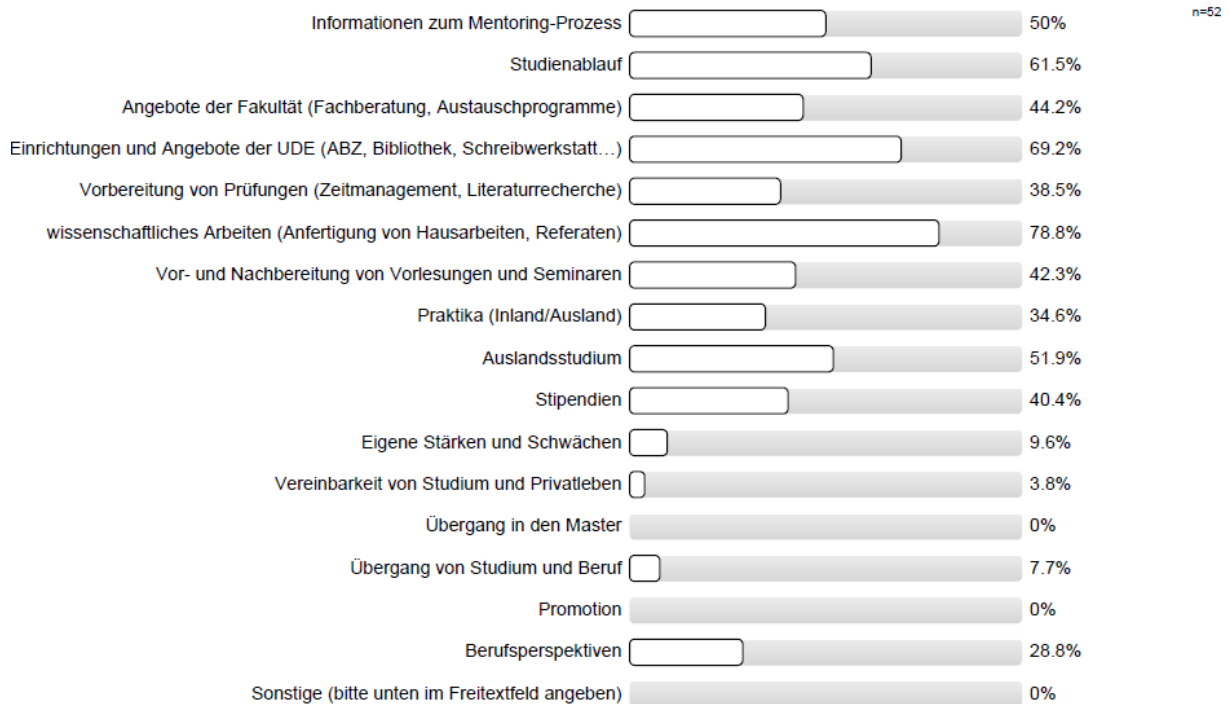
Die nachstehende Profillinie zeigt, dass die Mentees mit dem mentoriellen Angebot insgesamt zufrieden sind. Die Befragten gaben an, dass die Mentoring-Beziehung in der Gruppe und zur Mentorin/zum Mentor problemlos verläuft. Auch mit dem Zuordnungsverfahren und der Organisation des mentoriellen Angebotes gab es keine Probleme (Abbildung 2).

Abbildung 2: Profillinie zur Zufriedenheit mit dem UDE-Mentoring-System in der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften (Institut für Soziologie) SS 2011



Favorisierte Themen im Verlauf der mentoriellen Betreuung waren neben Informationen zum Mentoring-Prozess vor allem Fragen zum wissenschaftlichen Arbeiten, zur Vor- und Nachbereitung von Vorlesungen und Seminaren, zur Vorbereitung von Prüfungen, zum Studienablauf, zu Einrichtungen und Angeboten der UDE, Auslandsstudium und zu Praktika (Inland/Ausland und Stipendien (Abbildung 3). Die mentorielle Beratung führte bei den Studierenden im ersten Semester dazu, dass sie sich bereits frühzeitig und verstärkt mit ihrem Studienverlauf auseinandersetzen. So wurde in den Freitextkommentaren seitens der Studierenden eine Beratung zu Praktika durch die Mentor/inn/en angeregt, die im Studienverlaufsplan ab dem dritten Semester verankert ist.

Abbildung 3: Themen der mentoriellen Betreuung SS 2011



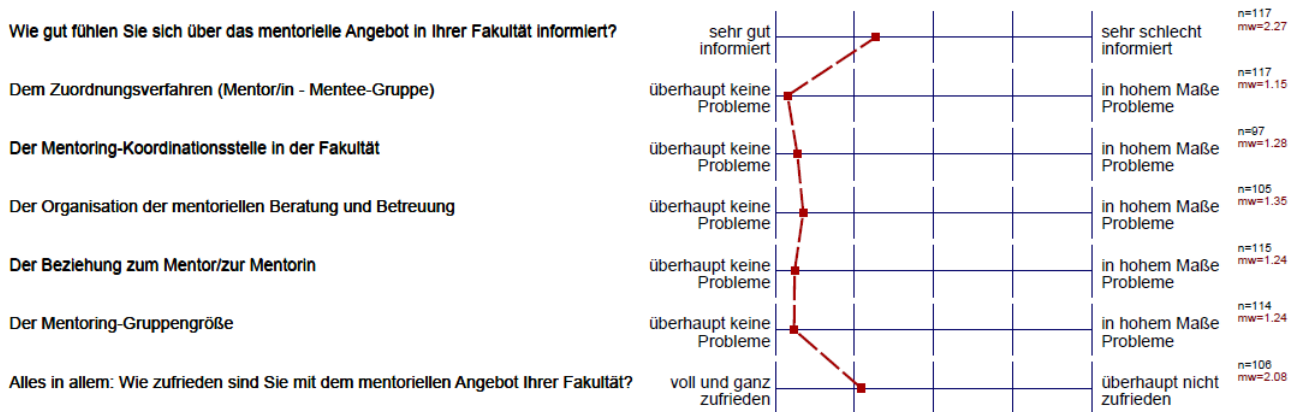
Des Weiteren wurde das mentorielle Angebot in den Freitextkommentaren im Allgemeinen als sehr hilfreich beschrieben und der persönliche sowie regelmäßige Kontakt zu den Mentor/inn/en positiv hervorgehoben. Auffallend positiv waren auch die Kommentare über die Hilfsbereitschaft und die individuelle Beratung und Betreuung seitens der Mentor/inn/en. Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass die Studierenden das Mentoring der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften (Institut für Soziologie) als hilfreich einschätzen und vor allem den regelmäßigen Austausch mit den Dozent/inn/en sehr schätzen.

Wie zufrieden die Befragten im Sommersemester 2011 mit der mentoriellen Beratung und Betreuung in der **Mercator School of Management/Betriebswirtschaftslehre (MSM)** waren, verdeutlichen die folgenden zusammengefassten Ergebnisse.⁷ Insgesamt wurden 122 Mentees der MSM befragt. Bei den Befragten handelt es sich um Bachelor Studierende, die sich fast ausschließlich im zweiten Semester (99,1%) befinden.

Die nachstehende Profillinie zeigt als Ergebnis, dass die Mentees im Sommersemester 2011 mit dem mentoriellen Angebot der MSM insgesamt sehr zufrieden waren. Die Befragten gaben an, über das mentorielle Angebot in ihrer Fakultät gut informiert zu sein, und sowohl Ablauf und Organisation als auch die Mentoring-Beziehung in der Gruppe und zur Mentorin/zum Mentor problemlos verläuft (vgl. Abbildung 4).

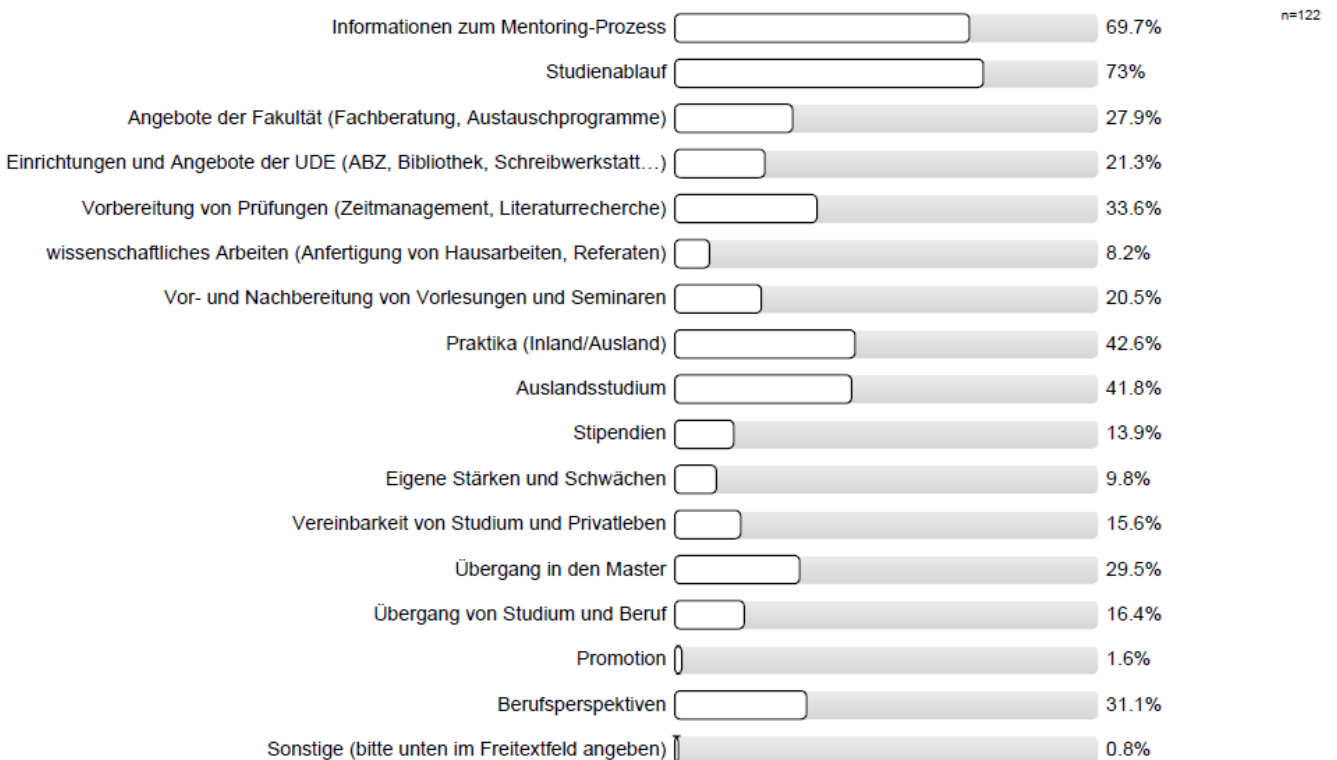
⁷ Im Sommersemester 2010 konnte erstmals in der MSM eine Evaluation des Mentoring-Prozesses realisiert werden. Die Evaluationsergebnisse dieser Befragung zeigten, dass das Mentoring-Angebot von den Mentees durchweg positiv wahrgenommen wurde.

Abbildung 4: Profillinie zur Zufriedenheit mit dem UDE-Mentoring-System in der MSM SS 2011



Bevorzugt aufgegriffene Themen im Verlauf der mentoriellen Betreuung waren neben Informationen zum Mentoring-Prozess vor allem Fragen zum Studienablauf, Auslandsstudium, zu Praktika (Inland/Ausland), Vorbereitung von Prüfungen, Übergang zum Master und Berufsperspektiven (vgl. Abbildung 5).

Abbildung 5: Themen der mentoriellen Betreuung SS 2011



In den Freitextkommentaren wurde die mentorielle Unterstützung im Allgemeinen als sehr hilfreich und informativ beschrieben. Besonders positiv hervorgehoben wurden der Dialog mit Professor/inn/en und die Möglichkeit, Fragen in kleinem Kreis und direkt an höchster Stelle zu klären. Weiterhin positiv hervorgehoben wurden die ausführliche und genaue Beantwortung der gestellten Fragen, die Motivation der Mentorin/des Mentors, die lockere und vertrauensvolle Atmosphäre, der persönliche Kontakt sowie die Informationen zum Auslandssemester/ -studium und Praktikum.

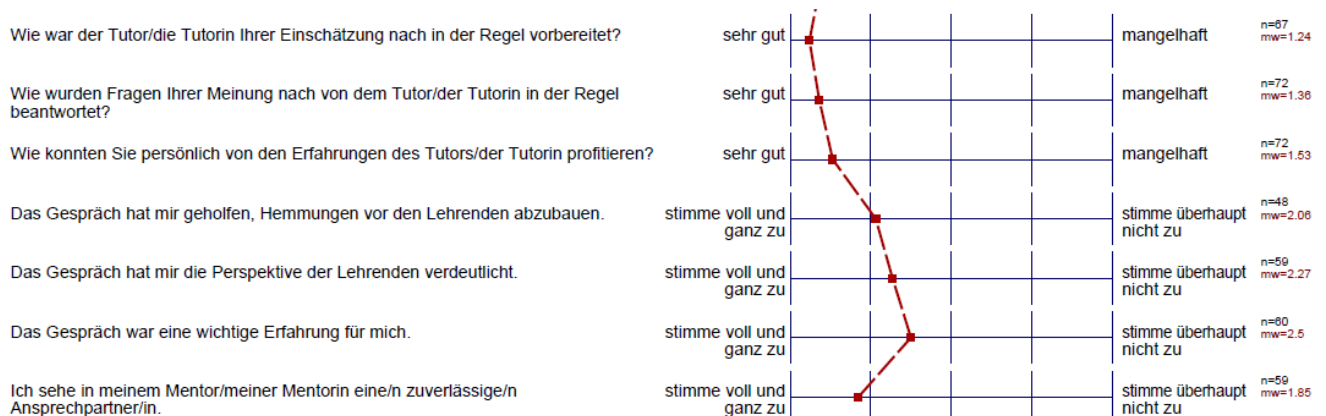
Zum Ende des Wintersemesters 2010/2011 wurde in der **Fakultät für Geisteswissenschaften** erstmals das Mentoring in der Studieneingangsphase evaluiert.

Die Fakultät für Geisteswissenschaften hat das Mentoring zum Wintersemester 2009/2010 eingeführt und kontinuierlich weiterentwickelt. In der Fakultät für Geisteswissenschaften beraten ausgebildete studentische Tutor/inn/en höherer Fachsemester in Kooperation mit den Lehrenden der einzelnen Fächer als Mentor/inn/en die Erstsemester zu allen Fragen rund um Studium und Universität. Die Mentor/inn/en stellen ihr Wissen und ihre Erfahrung zur Verfügung und unterstützen die Studierenden ebenfalls dabei, ihr Studium selbst zu organisieren und es zügig und erfolgreich abzuschließen.

Insgesamt wurden 72 Mentees der Fakultät für Geisteswissenschaften zum Ende des Wintersemesters 2010/2011 befragt. Bei den Befragten handelt es sich um Bachelor Studierende überwiegend aus den Fächern Germanistik (52,8%), Geschichte (43,1%), Anglophone Studies (33,3%) und Angewandte Philosophie (22,2%).

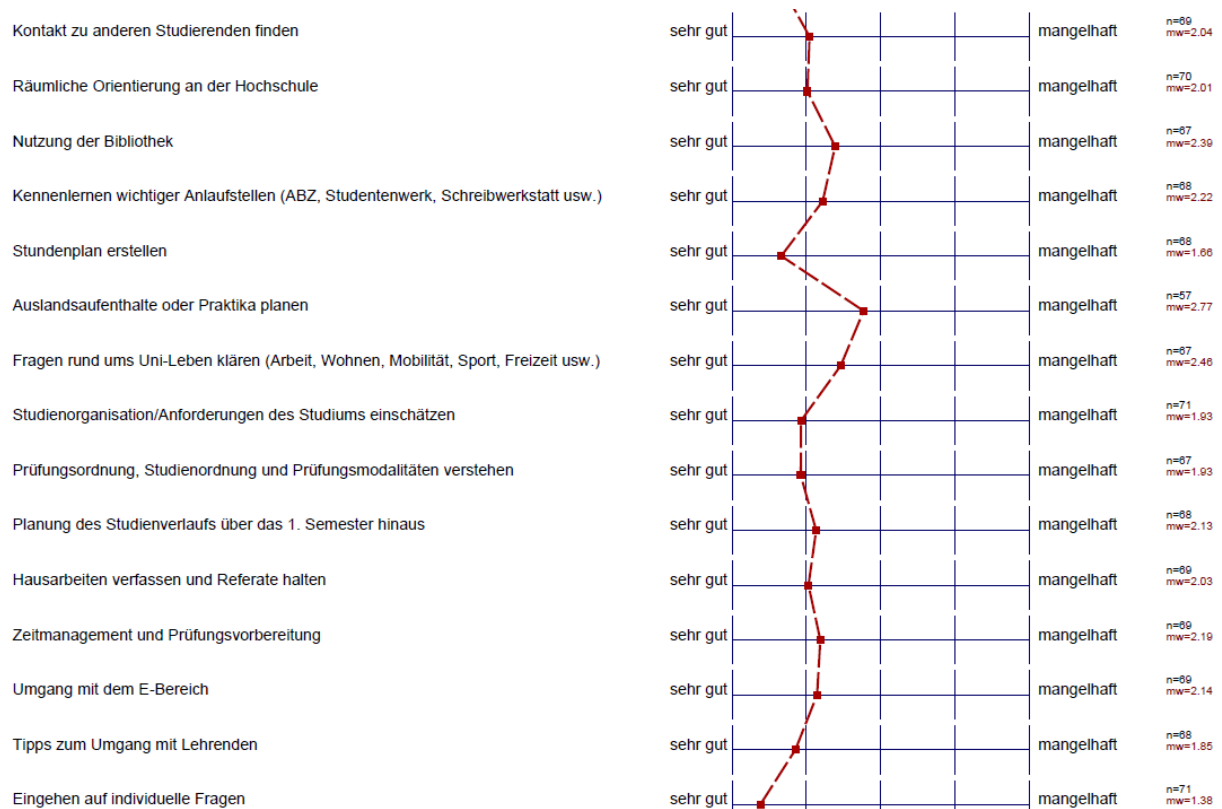
Die nachstehende Profillinie zeigt, dass die Mentees mit dem mentoriellen Angebot in der Studieneingangsphase der Fakultät für Geisteswissenschaften insgesamt sehr zufrieden waren. Die Befragten gaben an, dass Fragen seitens der Tutor/inn/en sehr gut beantwortet wurden und sie von den persönlichen Erfahrungen der Tutor/inn/en profitieren konnten. Das Gespräch mit dem/der Mentor/in hat aus Sicht der Mentees die Perspektive des Lehrenden verdeutlicht und geholfen, Hemmungen vor dem Lehrenden abzubauen (vgl. Abbildung 6).

Abbildung 6: Profillinie zur Zufriedenheit mit dem/der Mentoring-Tutor/in und Mentor/in in der Fakultät für Geisteswissenschaften



Mit den besprochenen Themen in den Mentoring-Tutorien, wie zum Beispiel Stundenplanerstellung, Studienorganisation, Prüfungsmodalitäten verstehen, Planung des Studienverlaufs über das erste Semester hinaus, Hausarbeiten verfassen und Referate halten, Zeitmanagement und Prüfungsvorbereitung waren die Mentees sehr zufrieden. Positiv wurde auch die Möglichkeit betrachtet, in den Mentoring-Tutorien andere Studierende kennen zu lernen (vgl. Abbildung 7).

Abbildung 7: Profillinie zu den besprochenen Themen in den Mentoring-Tutorien WS 2010/2011



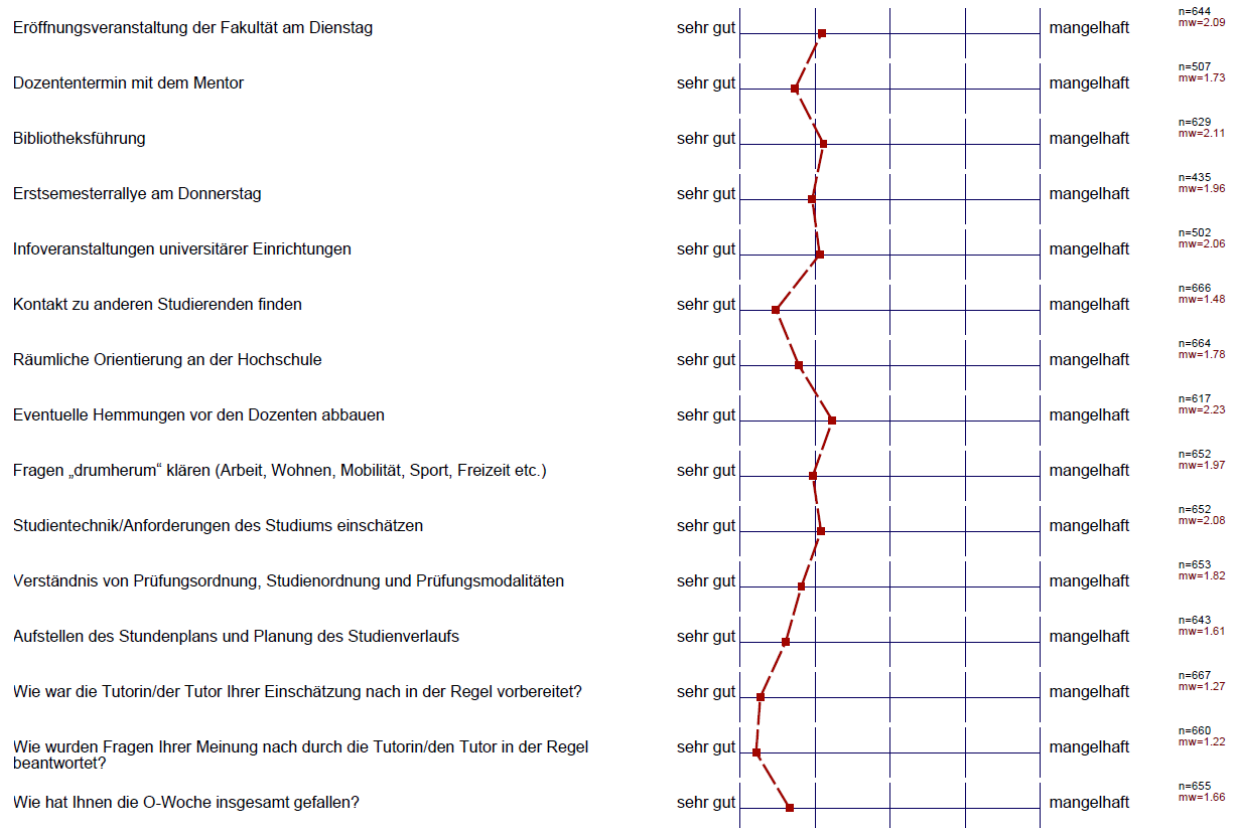
In den Freitextkommentaren wurde das mentorielle Angebot im Allgemeinen als sehr gute Unterstützung beschrieben und das Eingehen auf individuelle Fragen sehr positiv hervorgehoben. Auch der persönliche sowie regelmäßige Kontakt zu den Mentoring-Tutor/inn/en wurde sehr geschätzt.

In der **Fakultät für Wirtschaftswissenschaften** werden, angepasst an den Studienverlauf, unterschiedliche Mentoring-Formate und Themenbausteine umgesetzt. Die wichtigsten Maßnahmen in der Studieneingangsphase sind die Durchführung der Orientierungswoche für Erstsemester in Kleingruppen, die Betreuung der Gruppen in einem vom ABZ in Zusammenarbeit mit der Fakultät konzipierten und durchgeführten Online-Lerntechnikkurs noch vor der ersten Klausurphase, die Veranstaltung „Meet-your-Prof“ sowie wöchentliche Sprechstunden der Tutor/inn/en in den ersten beiden Semestern.

Die Orientierungswoche wurde, wie bereits in den vergangenen Jahren, zum Wintersemester 2011/2012 ausführlich evaluiert. Hierfür wurden insgesamt 691 Mentees befragt. Mit den besprochenen Themen, wie zum Beispiel Studientechnik, Studienordnung, Prüfungsmodalitäten und Stundenplanerstellung waren die Mentees sehr zufrieden. Auch die Möglichkeit Fragen „drumherum“ klären zu können (Arbeit, Wohnen, Mobilität, Sport, Freizeit etc.) wurde von den Befragten positiv betrachtet.

Die nachstehende Profillinie in Abbildung 8 zeigt darüber hinaus, dass nach Einschätzung der Mentees die Tutor/inn/en sehr gut vorbereitet waren und ihre Fragen sehr gut beantwortet wurden.

Abbildung 8: Profillinie zur Zufriedenheit mit der Orientierungswoche und den Tutor/inn/en in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften



Insgesamt waren die Mentees mit der Orientierungswoche sehr zufrieden: Wie Abbildung 9 zeigt, würden 99,7% der befragten Studierenden ihren Kommiliton/inn/en eine Teilnahme an der Orientierungswoche weiterempfehlen, was im Umkehrschluss bedeutet, dass insgesamt nur 2 Teilnehmer keine Empfehlung aussprechen würden.

Abbildung 9: Weiterempfehlungsquote der Orientierungswoche

Würden Sie anderen Studierenden eine Teilnahme an der O-Woche weiterempfehlen?



Die Ergebnisse der Befragungen verdeutlichen insgesamt, dass die Studierenden mit dem Mentoring der Fakultäten sehr zufrieden sind und vor allem den persönlichen Kontakt mit den Mentoring-Tutor/inn/en und Mentor/inn/en sehr schätzen.

5 Planungen für das Jahr 2012

Die Erfahrungen im Projekt UDE-Mentoring-System zeigen, dass im Hinblick struktureller wie auch inhaltlicher Aspekte kontinuierlicher Weiterentwicklungsbedarf besteht. Aufgrund des erfolgreichen Antrags im Rahmen des **Bund-Länder-Programmes zur Verbesserung der Qualität der Lehre** kann für die nächsten fünf Jahre eine Fortführung und Weiterentwicklung ermöglicht werden. Im Antrag wurde die bisherige Struktur des UDE-Mentoring-Systems, bestehend aus der zentralen

Koordinationsstelle des ZfH und der einzelnen Koordinator/inn/en in den Fakultäten berücksichtigt und kann daher in den nächsten fünf Jahren so beibehalten werden. Eine Neuerung ist die Vergabe von Sachmitteln durch das ZfH. Das ZfH sieht hier vor, mit dem zur Verfügung stehenden Sachmittelbudget, Maßnahmen in den folgenden Bereichen zu fördern:

1. Einsatz von Mentoring-Tutor/inn/en
2. Vorträge externer Referent/inn/en
3. Information/Werbung/PR

Falls die Fakultäten weitere Aktivitäten identifizieren können auch diese, nach positiver Prüfung durch das ZfH, finanziell gefördert werden. Voraussetzung für eine finanzielle Unterstützung ist, dass die Maßnahmen einen Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung des UDE-Mentoring-Systems leisten.

Im Jahr 2012 soll weiterhin die Integration von **Diversity** Aspekten in das UDE-Mentoring-System verstärkt werden. Dazu soll Arbeitsgruppe „Diversity“ fortgeführt und die geplanten Maßnahmen der Arbeitsgruppe in den beteiligten Fakultäten realisiert werden. Ferner soll es den Mentoring-Tutor/inn/en ermöglicht werden an Themenabenden des Mentoringprogramms „Mento-Due Interkulturell“ teilzunehmen und sich so im interkulturellen Umgang zu qualifizieren.

Darüber hinaus ist geplant die **Projektgruppe** um weitere Expert/inn/en der UDE zu erweitern. Bisher sind Vertreter/innen des AAAs, des ABZ', der Bildungswissenschaften, der E-Competence-Agentur, des ZLB, des ZfH, Vertreter/innen aus der Gruppe der Studierenden und der Professor/inn/en sowie der Prorektor für Studium und Lehre, Prof. Dr. Franz Bosbach und die Referentin für Diversity Management, Dr. Friederike Preiß Mitglieder der Projektgruppe. Da die konzeptionelle Arbeit der Projektgruppe abgeschlossen ist, wird für das Jahr 2012 die prozessbegleitende Beratung von besonderer Bedeutung sein.

Weiterhin sind für das Jahr 2012 neue **Werbemaßnahmen** geplant. Diese reichen von der Erstellung neuer Werbematerialien bis hin zur Präsentation des Mentoring-Systems in verschiedenen Kontexten. So soll, zum Beispiel, während des Einschreibzeitraumes ein Stand zum UDE-Mentoring-System vor dem Einschreibewesen eingerichtet werden und die Studienanfänger/innen auf das Projekt aufmerksam machen. Zur weiteren Bekanntmachung und Vernetzung wird außerdem für das Jahr 2012 die Beteiligung am Forum Mentoring angestrebt.

Die **Qualifizierungen** für die Mentoring-Tutor/inn/en werden auch im Jahr 2012 vom ZfH in Zusammenarbeit mit den Koordinator/inn/en geplant, durchgeführt und ggf. angepasst.

In Kooperation mit der Fakultät Bildungswissenschaften (Erziehungswissenschaften) wird erstmalig ein Qualifizierungskonzept für die Tutor/inn/en entwickelt und erprobt.

Weiterhin wird für das Jahr 2012 angestrebt die **Evaluation** des Mentoring-Systems auf weitere Fakultäten auszuweiten. Die Evaluationen des Mentorings in den Sport- und Bewegungswissenschaften sowie in der Medizin sind bereits in Planung.

Ihr Projektteam im ZfH für das UDE-Mentoring-System

Dr. Nicole Auferkorte-Michaelis
 Christiane Theisen
 Kirsten Weihofen